



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze  
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen  
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem  
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth geboren. ...**

**Schauff, Anton**

**[S.l.], 1660**

XXXV. Gertrudis von Junckholtz.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45333**

welcher ihr oft in unterschiedlichen Gestalten erschienen. Sie ist zweymahl Priorin gewesen / zwar wider ihren Willen / hat aber ihr Amt mit grosser Vernunft und Liebe vertreten / und allezeit erzeigt ein sonderbares grosses Mitleiden und Freygebigkeit gegen den Armen. Sie starb gar andächtlich im Jahr 1589. und schiene viel schöner nach ihrem Todt / als sie bey Lebzeiten gewesen war. Als ihr Grab nach fünffziger Zeit eröffnet worden / soll ein lieblicher und köstlicher Geruch gespühret seyn worden. Mich. Pi. lib. 4. cap. 103.

## XXXV.

## Gertrudis von Zunchholz.

**G**ertrudis von Zunchholz im Elß / von Adelichem Stammen geboren / hat im Orden gar ein sehr strenges Leben geführt. Diese H. Schwester / da sie in ihrem Todt betlag / und jekund sterben solte / sagte sie zu allen Schwestern so bey ihr nach Gewonheit des Ordens waren / ein Wort / so wol zu merken und zu behalten: Ich gehe mit Freuden von dieser Welt / zu meinem Gespons Christo / dem ich mich nun zwanzig Jahr lang



lang zur Hochzeit bereit habe/ weil ich im Dr.  
den gelebt/ und alle meine Werck also bey mir  
verordnet / mit solchem ernstlichem Fleiß alle  
Tage/ als wolte ich des andern Tages sterben.  
Verschied also im Frieden. Hat gelebt umb  
das Jahr 1247. Zitt.

## XXXVI.

## Helena Brumfin.

Eine Adelige Tochter / Helena Brumfin  
von Schaffhausen/ thäte ebenfals in vor-  
gemeltem Gotteshaus S. Catharinae- Thal  
bey Diessenhoven Profession. Als sie aber  
hernach mit kaltem Herzen Gott dienete /  
auch sich mehr Weltlich als Geistlich erzeigte;  
gieng sie die Tag ihres Lebens grosses Leiden  
und schwere Zustand an/ dann Gott wolte  
ein recht schönen Tabernacul auß ihr mache /  
und seine Wohnung in ihr haben / daher er  
sie mit schweren und grossen Creuzen und  
Kümmernüssen heimsuchte und probierte /  
sonderlich aber mit dem Nussas/ dann sie wur-  
de feldsiech. Eines Tages/ als sie vor einem  
Bild / wie unser Heyland erbärmlich an der  
Seul gebunden / von Geißlen zerfeket und  
blutig da stunde / mit Andacht betete. Da  
S v begehrt